

Zum 5. Hände-Waschtag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 15.10.2012

Kleiner Aufwand - große Wirkung

Deutsche legen keinen großen Wert auf Händewaschen / Betriebsärzte geben Tipps zur besseren Handhygiene

Karlsruhe, 12. Oktober 2012. Am 15. Oktober 2012 findet zum fünften Mal der Internationale Hände-Waschtag statt. Von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ins Leben gerufen, wird er unter anderem von Unicef und der Weltbank unterstützt. Der Welttag der Handhygiene kommt genau pünktlich zum Herbstanfang, da nun wieder Viren in Massen durch die Luft fliegen. Daher ist es wichtig, von Beginn dieser Jahreszeit an darauf zu achten, Krankheiten durch richtiges Händewaschen zu vermeiden. Dr. med. Wolfgang Panter, der Präsident des Verbands Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) betont: „Richtiges Händewaschen ist zur Vorbeugung von ansteckenden Keimen ausgesprochen wichtig und darf nicht unterschätzt werden.“ Der VDBW bietet daher eine genaue Anleitung zur besseren Handhygiene.

Händewaschen in Deutschland immer noch nicht selbstverständlich

Im Zeitalter von gefährlichen Erregern wie Ehec, Phasen von Grippewellen und weit verbreiteter PC- und Mediennutzung sollte eine gute Hygiene für jeden selbstverständlich sein. Doch eine neue britisch-amerikanische Studie des „Hygiene Councils“ zeigt, dass die Deutschen keinen großen Wert aufs Händewaschen legen. Wie nachgewiesen werden konnte, waschen sich in Deutschland deutlich weniger als die Hälfte aller Kinder vor dem Essen die Hände. Auch in Ländern wie Kanada, Australien und England liegen die Vergleichsquoten ähnlich niedrig, während sie in Indien, Malaysia und Italien deutlich übertroffen werden. Landestypische Unterschiede registrierten die Forscher auch bei der Dauer des Händewaschens. Die von den Wissenschaftlern empfohlene Mindestdauer von 30 Sekunden wird von weniger als 40 Prozent der Deutschen eingehalten. Bei sechs Prozent dauert das Händewaschen, genauer gesagt der Kontakt mit dem Wasser, gerade einmal fünf Sekunden.

Händewaschen - die preiswerteste Methode der Prävention

Richtiges Händewaschen reduziert das Risiko von Durchfallerkrankungen um mehr als 40 Prozent und von Atemwegsinfektionen um fast 25 Prozent. Zusammen sterben hieran weltweit jedes Jahr allein 3,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren. Das beweist, dass einfache Mittel Leben retten können. Laut Unicef Deutschland zählt regelmäßiges Händewaschen mit Wasser und Seife zu den wirksamsten und gleichzeitig preiswertesten Methoden. Dr. med. Anette Wahl-Wachendorf, Vizepräsidentin des VDBW, bestätigt: „Wer sich regelmäßig die Hände wäscht, verhindert die Ausbreitung von Infektionskrankheiten wie beispielsweise des Influenza-A-Virus H1N1, da ein Großteil aller ansteckenden Krankheiten über die Hände übertragen wird. Man darf es allerdings nur nicht übertreiben. Wer alle fünf Minuten die Hände wäscht, kann die Haut reizen.“

Händewaschen?! Aber richtig!

Auch beim täglichen Händewaschen gibt es also Regeln. In einer von der Universität Regensburg durchgeführten Studie zeigte sich, dass die Bakterien auf den Händen selbst bei 15-sekündigem Waschen nicht abgespült werden. Erst bei intensivem Wasserkontakt mit einer Dauer von mindestens 30 Sekunden in Verbindung mit Flüssigseife geht die

Keimbeseidlung um nahezu 100 Prozent zurüek. Die Wassertemperatur, so Dr. med. Panter, spielt dabei keine Rolle: „Längeres Händewaschen mit kaltem Wasser reicht also völlig aus“. Genau richtig ist es, die Hände mit Wasser bei etwa 20°C zu reinigen, natürlich mit Seife. Wer die Fingernägel bei der Reinigung ausspart, hat sich aber nur halb die Hände gewaschen. Und die Zukunft hat uns neben den neuartigen Viren auch etwas Gutes gebracht: Die heutigen Reinigungsmittel sind sehr effektiv. Richtig angewandt wirken sie ohne lästige Nebenwirkungen bakterizid und auch antiviral.

Dr. med. Wahl-Wachendorf betont: „Bei hygienischen Präventionsmaßnahmen wie dem Händewaschen und auch der Handdesinfektion ist nicht die Häufigkeit entscheidend, sondern der Zeitpunkt.“ und verweist auf folgende Tipps von VDBW zur besseren Händehygiene. Neben dem eigentlichen Händewaschen darf auch die Pflege mit geeigneten Produkten nicht vernachlässigt werden.

Zeichen: ca. 4.000

VDBW

Der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) ist der Berufsverband deutscher Arbeitsmediziner und der größte arbeitsmedizinische Fachverband Europas. Er vertritt seit 61 Jahren die Interessen seiner rund 3.000 Mitglieder, die aus internationalen Großunternehmen, Verwaltungen, Betriebsarztzentren oder aus der freiberuflichen eigenen Praxis stammen. Zu den Aufgaben des VDBW gehören die Förderung der Qualität arbeitsmedizinischer Betreuung, die Integration des präventiven Fachgebietes Arbeitsmedizin in das medizinische Versorgungssystem und die Unterstützung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in den Betrieben. Der VDBW unterstützt gemeinsam mit anderen maßgeblichen Fachdisziplinen und Institutionen die Gewinnung und Auswertung neuester arbeitsmedizinischer Erkenntnisse sowie deren Weitergabe in die Praxis und wirkt an der Gestaltung arbeitsmedizinischer Programme mit. Die Zentrale des VDBW ist in Karlsruhe.
www.vdbw.de

Verbandskontakt:

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.
Hauptgeschäftsführer Jochen Protzer
Friedrich-Eberle-Str. 4a
76227 Karlsruhe
T: 0721 933 8181
Mail: jochen.protzer@vdbw.de

Pressekontakt:

DauthKaun Public Relations
Tabea Jost, MSc
Monbijouplatz 5
10178 Berlin
T: 030 240 47 86 31
Mail: tabea.jost@dauthkaun.de